



FARBENFROHE ZUKUNFT

Das Malergeschäft Stahel & Co AG malt auch nach der zehnjährigen Teilnahme am KMU-Modell der Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW) den Teufel nicht an die Wand, denn: Es gibt, trotz übertroffener Zielvereinbarung, auch für die nächsten zehn Jahre noch weiteres Einsparpotenzial in Winterthur.



Die Stahel & Co AG wird ihr Bestreben, nachhaltig zu wirtschaften, weiterhin mit aller Kraft verfolgen.

Seit der Gründung im Jahr 1880 ist das Malergeschäft Stahel & Co AG die Adresse in Winterthur für Malerarbeiten, ökologische Anstriche sowie Dekorations- und Gestaltungsarbeiten. Seit 19 Jahren ist die Stahel & Co AG bereits ISO 9001 und ISO 14001 zertifiziert. Die Zertifizierung umfasst Beratung, Planung und die umweltschonende Ausführung sämtlicher Maler- und Tapezierarbeiten in den Bereichen Renovation, Umbau und Neubau. Seit 2003 bezieht der Betrieb Strom aus 100 Prozent erneuerbaren Energien, seit 2004 betreibt es sein erstes Erdgasauto. Schnell wird klar: Die Stahel & Co AG hat sich Umweltschutz und Nachhaltigkeit auf die Fahne geschrieben. Um dabei noch effizienter zu werden, ist die Stahel & Co AG seit über zehn Jahren erfolgreiche Teilnehmerin am KMU-Modell der EnAW.

HERZENSANGELEGENHEIT MIT ERGEBNISSEN

Der Slogan «Der Maler fürs Leben» ist bei Andreas Both Programm. Der Inhaber und

Geschäftsführer absolvierte hier bereits seine Lehre als Maler und ist heute zusammen mit seiner Frau Michèle sowie Hugo Pfiffner für die insgesamt 21 Mitarbeitenden verantwortlich. Neben der Leitung

7300

FRANKEN SPART DIE STAHEL + CO AG JÄHRLICH EIN. *

des Geschäfts ist er auch für sämtliche Energiefragen zuständig. Die Verlagerung von materiellen zu ideellen Werten und die kontinuierliche Senkung des Ressourcenverbrauchs liegen ihm besonders am Herzen. Zusammen mit EnAW-Berater Markus Widmer konnte die zehnjährige, freiwillige Zielvereinbarungsperiode letztes Jahr erfolgreich beendet werden. Die Stahel & Co AG übertraf das Gesamteinsparungsziel von 46000 Kilowattstunden Energie bis Ende 2015 mit 73000 Kilowattstun-

den deutlich. In zehn Jahren konnten der Stromverbrauch um 33 Prozent und der Benzin- und Dieselverbrauch um elf Prozent reduziert werden.

SPRITZANLAGE MIT WÄRMERÜCKGEWINNUNG

Ein grosses Tätigkeitsfeld des Malergeschäfts ist das Spritzen von Jalousieläden, Möbeln und Türen. Aus diesem Grund unterhält der Betrieb eine energieintensive Spritzanlage. Grund für die grosse Menge Energie, die dafür benötigt wird, ist die Lüftung, die die Farbdämpfe abzieht. Früher wurde diese Luft, die während des Ansaugens aufgeheizt wird, einfach hinausgeblasen. Vor vier Jahren musste die Spritzanlage ersetzt werden. Grund genug für Both, 80000 Franken zu investieren, um diese freigewordene Energie in Zukunft nicht zu verschwenden, sondern sie durch eine neue Anlage mit Wärmerückgewinnung wiederzuverwenden. Dadurch können nun beinahe 50 Prozent der Luft im Kreislauf der Anlage belassen werden.

DER STAHEL & CO AG GEHT EIN LICHT AUF

Ein zweiter Energiefresser ist die Beleuchtung. Daran wurde in letzter Zeit viel verbessert. LED und elektronische Vorschaltgeräte sind jetzt gang und gäbe, verschiedene Räume wurden mit Bewegungsmeldern ausgestattet. «Das Einzige, was mir daran missfällt, ist, dass das Ausschalten des Lichts dadurch eher vergessen geht», gibt Both zu. Dennoch ist diese Massnahme für den Energieverbrauch eine klare Verbesserung. Die Umstellung auf LED ist heute weitgehend abgeschlossen. Lediglich wenige Nebenräume werden erst noch aufgerüstet, wenn die bestehenden Lampen ihren Geist aufgeben.

VON HEIZÖL ZU GAS

Früher wurden die Hallen der Stahel & Co AG mit Heizöl erwärmt. Die Umstellung auf Gas macht einen grossen Unterschied. Die neue Gasheizung wurde kleiner dimensioniert und arbeitet effizienter, die Einstellungen wurden optimiert und energieeffizientere Pumpen installiert. Diese schalten sich selbstständig ein und aus und verfügen über einen Mechanismus, der verhindert, dass sie im Sommer bei einem plötzlichen Temperaturabfall automatisch in Betrieb genommen werden. →

«MOTIVATION DURCH KLUBGEDANKE»

Herr Both, wo profitieren Sie am meisten von der Zusammenarbeit mit EnAW-Berater Markus Widmer?

Wir sind mit der Zusammenarbeit sehr zufrieden. Nicht nur, dass er uns immer zur Verfügung steht, wenn es um die Umsetzung neuer Massnahmen geht, ist für uns wichtig. Ihm fallen bei Rundgängen durch den Betrieb auch immer wieder Kleinigkeiten zur Effizienzsteigerung auf. Beispielsweise die Leitung eines Boilers, die nicht isoliert war. Bei solchen Themen ist man selbst manchmal etwas «betriebsblind». Zusätzlich informiert mich Herr Widmer über anstehende Veranstaltungen wie das KMU-Frühstück, an denen ich gerne teilnehme.

Inwiefern sind solche Veranstaltungen für Sie relevant?

Man lernt die Herausforderungen anderer Unternehmen kennen und kann sich inspirieren lassen. Der Kontakt mit anderen Teilnehmern des KMU-Modells und der daraus entstehende Erfahrungsaustausch ist sehr wertvoll. Das ganze Konzept ist vergleichbar mit einem Sportverein. Übt man eine Sportart nicht nur für sich aus, ist die Motivation grösser und es macht mehr Spass, teilzunehmen. So animieren sich die Unternehmer gegenseitig und profitieren voneinander.

Konnte die Stahel & Co AG von Fördermitteln profitieren?

Wir erhielten einen Teil des Teilnahmebeitrags für das KMU-Modell zurück, ja. Die Klimastiftung Schweiz übernahm 50 Prozent des Betrags. Natürlich ist

«ES BRAUCHT EINEN IDEELLEN ANTRIEB.»

dies eine gute Sache. Wir würden aber auch ohne dieses Angebot am KMU-Modell teilnehmen. Es braucht für solche Dinge zusätzlich zum finanziellen Anreiz auch ganz klar einen ideellen Antrieb. Ich denke, dass es für jeden Menschen eine Herzenssache sein sollte, dass der Planet für künftige Generationen erhalten bleibt.



ANDREAS BOTH

Inhaber und
Geschäftsführer
Stahel & Co AG

Wie vermitteln Sie Ihren Mitarbeitenden dieses Verständnis?

Seit 19 Jahren sind wir ISO 9001 und ISO 14001 zertifiziert. Diese Zertifizierung umfasst Beratung, Planung und die umweltschonende Ausführung sämtlicher Maler- und Tapezierarbeiten in den Bereichen Renovation, Umbau und Neubau. Dadurch sind unsere Mitarbeitenden bereits stark sensibilisiert. Schliesslich müssen sie einen entscheidenden Beitrag für die Sparmassnahmen leisten. Wir haben beispielsweise auch einen Velobonus. Jedes Mal, wenn unsere Angestellten auf das Auto verzichten und stattdessen mit dem Fahrrad zur Arbeit fahren, bekommen sie fünf Franken. 2016 legten wir während der Aktion «bike to work» gemeinsam über 2000 Kilometer zurück. Das entspricht der Distanz Winterthur – Berlin und wieder zurück.

Welche Energiefragen sind für Ihre Branche besonders relevant?

Eine grosse Rolle spielen die Lösungsmittel in den Farben. Wir verbrauchen jährlich zwischen 16 und 30 Tonnen Farbe für unsere Kunden. Früher war ein grosser Teil davon mit Lösungsmitteln gemischt. Mittlerweile liegt der Anteil der lösungsmittelhaltigen Farbe unter zehn Prozent. In unserem besten Jahr sogar bei unter fünf Prozent. Normale Decken und Wände können ohne Lösungsmittel gestrichen werden. Bei Aussenbereichen, Metall und gewissen Spritzarbeiten benötigt man allerdings Farbe mit einem Anteil Lösungsmittel, da die Farbe sonst nicht trocknet oder abblättert. Würde man solche Flächen ohne Lösungsmittel streichen, müsste der Vorgang alle zwei Jahre wiederholt werden, was die Ökobilanz durch die zusätzlichen Anfahrten mit dem Auto auch wieder verschlechtern würde. Es braucht also immer eine ganzheitliche, pragmatische Betrachtung.

BLICK IN DIE ZUKUNFT

Von den Massnahmen, die vor zehn Jahren ausgearbeitet wurden, schöpfte die Stahel & Co AG nur wenig Potenzial nicht aus. So wurden zum Beispiel die schlecht isolierten Fenster noch nicht ausgetauscht. Diese Massnahme ist nun Bestandteil der neuen Zielvereinbarung, in der ein neues Energiesparpotenzial von etwa zehn Prozent festgelegt wurde. Nebst der besseren Isolierung können noch einzelne Details am Warmwasserleitungsnetz wärmege-dämmt und Einsparungen in der Informatik realisiert werden. Die neue LED-Technologie könnte bei der Beleuchtung der Spritzanlage zu relevanten Stromeinsparungen führen, ist dort aber mangels Betriebsstunden noch nicht wirtschaftlich und daher nicht Teil der Zielvereinbarung. Wenn die Kosten für LED weiter abnehmen, dürfte aber auch diese Massnahme in einigen Jahren attraktiv werden. Einer energieeffizienten, farbenfrohen Zukunft steht demnach nichts mehr im Wege.

➔ www.maler-stahel.ch

SPAREN AUCH SIE



Die Stahel & Co AG spart dank der Zusammenarbeit mit der EnAW Energie und Kosten ein. Jedes Unternehmen kann seinen Energieverbrauch und CO₂-Ausstoss mit wirtschaftlichen Effizienzmassnahmen senken. Kontaktieren Sie uns, damit auch Sie das wirtschaftliche Effizienzpotenzial in Ihrem Betrieb voll ausschöpfen können.

☎ +41 44 421 34 45

✉ info@enaw.ch

Stahel & Co AG wird betreut von:
Markus Widmer, EnAW-Berater

* Für die Berechnung der finanziellen Einsparungen gehen wir von durchschnittlichen Energiekosten (Strom, Heizöl und Erdgas) von 10 Rappen pro Kilowattstunde aus.